

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Mai 1927 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1.50 Mk. (Vollzugspreis für Montag bis 3. Mai ohne Zustellungsgebühr. Einzelnummer 10 Pfennig)

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Maßstab berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 25 Bg., für angedruckt 40 Bg., Familienanzeigen und Stellengeluche ohne Rabatt 15 Bg., außerhalb 25 Bg., die 90 mm breite Reklamzeile 200 Bg., außerhalb 250 Bg., Obergelände 30 Bg., wass. Aufträge gegen Vorzuschießen.

Druck- und Verlagsanstalt: Dresden
 Verlagsnummer: 25 241
 Nur für Nachgeladene: 20011

Schriftleitung und Hauptgeschäftsführer:
 Marienstraße 30/32
 Druck u. Verlag von Leopold & Reichardt in Dresden
 Postfach-Rote 1088 Dresden

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Pariser Echo der Rede Poincarés.

Der wiedererstandene nationale Bloch. — Zustimmung der Rechtspresse.

„Es ist der alte Poincaré.“

Paris, 3. Mai. Die gestern Abend Poincarés vor dem Generalrat in Paris gelesene Rede wird von der Morgenpresse in großer Aufmerksamkeit wiedergegeben. Das man den Ausführenden des Ministerpräsidenten große Bedeutung beimisst, geht aus den bereits heute morgen vorliegenden eingehenden Kommentaren hervor. Der offiziöse „Petit Parisien“ hält die Rede besonders deshalb für bedeutungsvoll, weil Poincaré acht Tage vor dem Wiederzukunftstritt des Parlaments seine Grundzüge dargelegt habe. — Nennlich meint der „Gaulois“ Poincaré habe mit der Autorität seines nächstern und klaren Wortes die schweizerische Parlament und Land auf ihre Verantwortung hinweisen wollen.

Das „Echo de Paris“ hebt besonders den außenpolitischen Teil der Rede hervor und schreibt: „Die Anspielung auf den Selbstauflösungsfall Deutschlands war notwendig. Sie wird verstanden und lebhaft aufgegriffen werden.“ — Auch der „Figaro“ unterstreicht die Stelle, an der Poincaré davon sprach, Frankreich werde keine von den Garantien aufheben, die ihm die Verträge in die Hand gegeben hätten. Das Blatt bearbeitet den entscheidenden Ton der Rede von Poincaré und fordert die Regierung auch zum entschlossenen Handeln auf. — Die „Journal de Commerce“ ist der Meinung, Poincarés Rede sei hauptsächlich gewesen, die politische Sphäre des Vertrauens aufrechtzuerhalten, in der allein die Finanzprobleme gelöst werden könnten.

Ein schlechtes Echo findet Poincaré in dem sozialistischen Organ, dem „Populaire“. Das Blatt meint, man müsse dem Ministerpräsidenten für den Kreimut danken, mit dem er das wahre Gesicht der nationalen Einigung enthüllt habe, die nichts anderes als der wiedererstandene nationale Bloch sei. Seine Rede sei eine Arie von Bescheidenheit an das Beamtenkorps und die Gewerkschaften, eine deutliche Melodie, die Hand zur Abkehrung an bieten und der vorzeitigen Rheinlandzählung zuzustimmen. Es sei der alte Poincaré. Nach dieser Rede müsse das Land wählen: Entweder Opposition gegen eine Währungsreform oder Resignation. — Die linksstehende „Volonté“ sieht in Poincarés Rede nur eine Apologie seiner eigenen Politik seit Übernahme des Ministerpräsidentenpostens. Das Kartellorgan, die „Ere Nouvelle“, betont gegenüber dem Appell Poincarés an die nationale Einigung, daß dieser Appell in erster Linie an den nationalen Bloch gerichtet werden müsse, der allein die Gesundung der Finanzen sichern könne. (Z. U.)

Das „Sicherheitsproblem“ abschlaggebend auch für Wirtschaftskragen.

Paris, 2. Mai. „Petit Journal“ befaßt sich in einem Artikel mit der Weltwirtschaftskonferenz und kommt im Zusammenhang damit auch auf das Problem der nationalen Sicherheit zu sprechen. Der Gedanke der Vereinigten Staaten von Europa sei vorläufig eine Utopie. In einem Europa ohne Zollschranken würden sich die Industrien automatisch in den Kohlen- und Erzgebieten ansiedeln. Die lothringischen und erzgebirgischen Länder würden damit ihrer Industrien und Verteidigungswaffen beraubt werden. Solange Europa nicht für jedes einzelne seiner Länder das Problem der Sicherheit auf klare Weise gelöst habe, könne man nicht an eine Gesamtlösung des Wirtschaftsproblems denken.

Keine Garantie der deutschen Obergrenzen!

Berlin, 2. Mai. Von dem Reichsaussenminister nachfolgender Seite wird zu der Rede des Reichsjustizministers Dergat auf dem Ostmarkentag der Deutschen Volkspartei in Deutchen aellend gemacht, daß die Frage, ob es ein Diktatocoarno gebe oder nicht, längst gelöst worden sei. Sie sei in Pocarino selbst ausgemacht und entschieden worden, und zwar zugunsten der deutschen Auffassung, daß eine Garantie der deutschen Grenzen im Osten nicht in Frage komme. An diesem Standpunkt habe sich bisher nicht das geringste geändert.

Die „zweite Volksabstimmung“ im Blick!

Paris, 3. Mai. Die Reden der gestrigen Eröffnungsabstimmungen der diesjährigen Sitzungsperiode der französischen Generalräte waren zum größten Teil der finanziellen Wiederherstellung Frankreichs gewidmet. Eine Reihe von Generalräten hat bereits gestern Entschlüsseungen zugunsten der Rückkehr zum Provinzialwahlrecht angenommen. — Im Generalrat von Kolmar kam der Vorsitzende auf den Kolmarer Prozess zu sprechen. Der Redner meinte, der Prozess sei die zweite Volksabstimmung gewesen, die von einigen so sehr gefordert werde. Sie habe in vollem Umfang die erste „Volksabstimmung“ im Jahre 1918 bestätigt. — Im Moseldepartement geisterte der rechtsradikale Senator Guy de Wendel über die sogenannte Autonomiebewegung. Nur eine Politik der Verwirklichung gegebener Versprechen könne eine dauerhafte Beruhigung im Lande schaffen. Er habe zu der Regierung das Vertrauen, daß sie diese Politik in die Tat umsetze.

Was erwartet Moskau von der Weltwirtschaftskonferenz?

(Von unserem Moskauer Sonderberichterstatter.)

Moskau, Anfang Mai 1927. Zum erstenmal seit Genä nimmt die Sowjetunion an einer internationalen Konferenz von großer weltwirtschaftlicher und weltpolitischer Bedeutung teil. Das es sich hierbei um eine Tagung unter den Auspizien des Völkerbundes handelt, läßt diese Tatsache noch interessanter und wesentlicher erscheinen. Somit hat die Regelung des russisch-schweizerischen Konfliktes eine neue politische Konstellation in den Beziehungen zwischen Rußland und der kapitalistischen Umwelt geschaffen, die bereits zu den künftigen — unter den heutigen Umständen jedoch nur wenig wahrscheinlichen — Kombinationen über die künftige Einstellung der Sowjetregierung zum Völkerbunde Anlaß gegeben hat.

Wenn sich Rußland bisher konsequent weigerte, sich an solchen internationalen Konferenzen zu beteiligen, die nicht ausschließlich verkehrstechnische, sanitäre oder ähnliche Fragen betrafen, so war dies nicht allein auf den Konflikt mit der Schweiz zurückzuführen. In leitenden Sowjetkreisen ist man nämlich der Ansicht, daß die sozialistischen Faktoren der russischen Wirtschaft noch nicht stark genug sind, um die Belastung regulatorischer Bindungen an die kapitalistische Umwelt zu tragen. Man befürchtet, daß solche kapitalistische Bindungen sich als Hemmschuh der folgerichtigen Entwicklung der Sowjetwirtschaft zum Sozialismus erweisen könnten. Die Sowjetregierung sieht vielmehr ihre Aufgabe darin, die schwachen sozialistischen Elemente der russischen Volkswirtschaft zu stärken. Dieser Schutz wird vor allem dem wichtigsten Faktor im sozialistischen Aufbauprogramm — der Industrie — zuteil. Es ist daher verständlich, daß die anfängliche Ablehnung der Einladung zur Weltwirtschaftskonferenz in Genä auch aus einer gewissen Sorge um die Integrität der sozialistischen Wirtschaftselemente erfolgte, zu denen nach russischer Meinung die schutzgollfeindlichen und freihändlerischen Bestrebungen der Konferenzteilnehmer im strikten Gegensatz stehen. Rußland hat nämlich seit dem 11. Februar d. J. einen neuen Zolltarif, der noch mehr als der alte Tarif ausgesprochen schutzgollcharakter trägt. Die wichtigste Aufgabe des neuen Tarifes besteht in einer Angleichung der Preise für eingeführte Industriewaren an die durchweg weltwärts höheren Inlandspreise, um durch eine solche Zollbelastung des Imports der einheimischen Industrie die Konkurrenz des Auslandes zu ersparen. Dabei ist man sehr radikal vorgegangen: die durchschnittliche Zollbelastung der einzelnen Einfuhrwaren ist auf 33 Prozent erhöht worden, gegenüber 22 Prozent im alten Tarif. Im Gegensatz zum bisher geltenden Tarif wird von jetzt ab auch die Einfuhr von Industrie-Anrichtungen und Industrie-Rohstoffen ausnahmslos mit einem Zoll belegt. Die Sowjetpreise kündigt sogar eine weitere Erhöhung der Zollbelastung sowie eine härtere Einschränkung der an sich schon wenig zahlreichen zollfreien Einfuhrpositionen an.

Wenn sich die Sowjetregierung trotz allem doch entschlossen hat, die Genfer Weltwirtschaftskonferenz zu besuchen, so müßten für diesen Entschluß gewichtige Gründe maßgebend gewesen sein. Das wirtschaftsamliche Blatt, die „Ekononimitscheskaja Schin“, schreibt zu der Entsendung russischer Vertreter nach Genä, daß „ohne die Teilnahme der Sowjetunion jeder Versuch, grundlegende Wirtschaftsprobleme zu lösen, von vornherein zur Erfolgslosigkeit verurteilt“ sei. Die Betonung des Prestigeaspektes läßt darauf schließen, daß auch dieses Moment eine gewisse Rolle bei dem Entschluß, in Genä zu erscheinen, gespielt hat. Weitläufiger Charakteristischer und ausschlaggebender ist jedoch die Erklärung der offiziellen „Sowjetija“, daß die Entsendung einer Delegation nach Genä zur Teilnahme an der Weltwirtschaftskonferenz deutlich zeigt, daß die Sowjetunion durchaus nicht die Absicht hat, in einer Selbstisolation zu verbleiben.“ Wenn auch die leitenden Sowjetkreise hinsichtlich ihrer Haltung auf der Konferenz erklärlicherweise nur wenig verlauten lassen, so geht ihr Bestreben doch zweifellos dahin, das russische Wirtschaftsproblem, in erster Linie aber das Problem der Wechselbeziehungen zwischen Rußland und der übrigen Welt, vor dem internationalen Forum in Genä in aller seiner grundlegenden Bedeutung aufzurollen.

Durch den Ablauf des deutschen 300-Millionen-Kredits, dem keine neue Kreditaktion des Reiches gefolgt ist, ist für Rußland die Frage der Beteiligung an dem Auslands am Wiederaufbau der Sowjetwirtschaft dringlicher als je geworden. Man ist sich in Moskau im klaren darüber, daß das Genfer Terrain die beste Gelegenheit auch für vertrauliche Aussprachen mit den dort versammelten führenden Wirtschaftlern Europas und Amerikas bietet. Die Auswahl der russischen Delegierten beweist, daß die Sowjetregierung im Rahmen der Weltwirtschaftskonferenz auf rein praktische Momente das größte Gewicht legt. Der Führer der Sowjetdelegation, Ossinski, der Leiter des Statistischen Zentralamtes der Sowjetunion, ist als ein sehr maßvoller Wirtschaftler bekannt und hat seinerzeit als Befehlshaber der Sowjetregierung in Stockholm viel zur Anknüpfung der ersten Beziehungen zwischen dem revolutionären Rußland und Europa beigetragen.

Die interessanteste Persönlichkeit unter den russischen Delegierten ist aber zweifellos der ehemalige Finanzkommissar Sokolnikow. Nicht unerwähnt bleiben darf, daß Sokolnikow noch in seiner Eigenschaft als Finanzkommissar sein-

Der Fall Wiking—Olympia läuft weiter.

Das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Berlin, 3. Mai. Mit dem Spruch des Staatsgerichtshofes, durch den der Bund Wiking verboten bleibt, während das Verbot des Sportvereins Olympia aufgehoben wird, ist die Rechtslage hinsichtlich der sich aus dieser Entscheidung ergebenden Konsequenzen noch unklar. Was die Olympia betrifft, so ist bekannt, daß sie bei der Reichsregierung Schritte unternehmen will, um die preussische Regierung zur Zurücknahme des mit Zustimmung der Reichsregierung auf Grund des Reichsgesetzes über die Aufstellung militärischer Verbände erlassenen Verbots zu veranlassen. Die Reichsregierung könnte erst, wenn die ausführliche schriftliche Begründung des Urteils des Staatsgerichtshofes vorliegt, — was in etwa drei bis vier Wochen der Fall sein dürfte — an Preußen mit dem Urlichen herantreten, ihre damalige Entscheidung auf Grund der Stellungnahme des Staatsgerichtshofes einer Nachprüfung zu unterziehen.

Ganz anders liegen die Dinge beim Bund Wiking. Er ist endgültig für Preußen verboten, daneben aber auch für Hessen, wo der Bund gegen seine im Anschluß an das preussische Vorgehen erfolgte Auflösung überhaupt nicht protestiert hat. Die ausführliche Begründung der Entscheidung des Staatsgerichtshofes hat nun aber dem Reichsinnenministerium Veranlassung gegeben, unter Berufung hierauf diejenigen Länder, in denen der Wiking noch nicht verboten ist, zu ersuchen, über eine derartige Maßnahme auch für ihren Bereich auf Grund der Leipziger Feststellungen sich schlüssig zu machen. § 17 Absatz 2 des Republikusschutzgesetzes gibt der Reichsregierung sogar das Recht, ihrerseits das Verbot dieser Organisation für dieses oder jenes Land anzunehmen. Die betreffende Länderregierung muß, falls sie dieser Anordnung nicht nachkommen will, diesen ablehnenden Standpunkt sofort nach Berlin mitteilen und gleichzeitig innerhalb von zwei Tagen den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik anrufen, der dann entscheidet, ob die Anordnung der Reichsregierung zu Recht erfolgt ist.

Theoretisch genommen kann also zum mindesten der Fall Wiking den Staatsgerichtshof noch wiederholt beschäftigen. Ob das wirklich der Fall sein wird, hängt von der Stellungnahme des Reiches bzw. der Länderregierungen ab. Derartige Anrufungen des Staatsgerichtshofes durch die Länder können wieder merkwürdige Konsequenzen haben. Sollte beispielsweise Mecklenburg oder Oldenburg oder einer der mitteldeutschen Freistaaten eine solche Entscheidung verlangen, dann wäre hierfür wieder der Niederrhein zu rufen, der am Sonnabend das Urteil in Sachen Wiking und Olympia fällte. Wenn dagegen Bayern oder ein anderer süddeutscher Staat den Staatsgerichtshof anrufen sollte, so hätte sich der süddeutsche Senat mit dem Fragenkomplex zu beschäftigen, und es wäre denkbar, daß dieser sich auf einen

anderen Standpunkt stellt als der Niederrhein, dessen Mitglieder z. B. auch teilnehmende Mitglieder im süddeutschen Senat sind, also unter Umständen sogar an einem der Entscheidung vom 30. April widersprechenden Beschluß mitwirken könnten.

Das Programm der Stahlhelmtagung in Berlin.

Berlin, 3. Mai. Der achte Reichsfrontsoldatentag des Stahlhelms beginnt am Freitag, den 6. Mai, vormittags mit einer Schulungstagung, in der die Themen „Großdeutsche Frage“, „Ostpolitik“ und „Erblichungsfragen“ beraten werden. Am Abend spricht der Bundesführer Franz Seidte in der Philharmonie über das Thema „Der neue Weg des Stahlhelms“. Am Sonnabend, den 7. Mai, vormittags wird die Schulungstagung mit der Behandlung der Themen „Arbeitskraft und Nation“, „Erziehung der Jugend zur nationalen Politik“ und „Erkämpfung der Jugend“ fortgesetzt. Am Abend findet ein großer Zapfenstreik, verbunden mit Schichtenfeuerwerk, statt. Die Hauptveranstaltung bildet am Sonntag, den 8. Mai, mittags der Frontsoldatentag im Ruhpark, der nach dem Abschreiten der Front durch die Bundesführer mit dem Gesang des Niederländischen Danzgebets und einer Befallenenerhebung beginnt. Dann hält der Bundesführer Franz Seidte eine Ansprache, die mit dem Deutschlandlied schließt. Nach dem Gesang des Chorals „Nun danket alle Gott“, der ebenso wie der einleitende Choral von der Domkapelle begleitet wird, formieren sich die Stahlhelmsabteilungen zum Vorbeimarsch an dem Bundesführer. Am Montag, den 9. Mai, endlich treffen die Mitglieder der Kundgebung in Potsdam ein, wo zunächst zur Garnisonkirche marschiert und an der Gruft Friedrichs des Großen vorbeigeht. Der zweite Bundesführer, Oberstleutnant Dietrich, spricht darauf im Potsdamer Lustgarten, worauf ein Marsch nach Sanssouci zur Besichtigung des Schlosses und der Gärten erfolgt.

Die Rangordnung in den preussischen Schulen abgeklärt.

Berlin, 3. Mai. Wie bereits mitgeteilt, ist kürzlich an den höheren Schulen durch Verfügung des Kultusministers Dr. Becker die Rangordnung aufgehoben worden. Minister Dr. Becker hat diese Verfügung jedoch auf die Volksschulen und die mittleren Schulen ausgedehnt.

München, 2. Mai. Heute vormittags startete in München ein Verkehrsflugzeug der Süddeutschen Hanfa zum ersten planmäßigen Flug nach Mailand.

Zeit für einen weitgehenden Abbau des Rubenhandelsmonopols und ein größeres Einmischen gegenüber dem ausländischen Kapital eingetreten ist und in der letzten Zeit durch Erörterung des russischen Ausleiherproblems in der Moskauer Presse Aufsehen erregt hat. Nun ist nicht anzunehmen, daß Sowjetrußland das Rubenhandelsmonopol auf dem Altar der Weltwirtschaftskonferenz opfern wird. Die „Deweilia“ erklären auch mit Nachdruck, daß aus der Beteiligung an der Konferenz nicht auf irgendwelche Abänderungen des Rubenhandelsmonopols geschlossen werden darf. Die Entsendung eines so prononcierten Anhängers der Zusammenarbeit mit dem Auslandskapital, wie Sokolnikow, nach Genf ist jedoch sehr symptomatisch. Auch Chintischuk, der Sowjethandelsvertreter in London, gehört zu den Gemäßigten. Er ist nach Krainski's Tode mit dem äußerlichsten Auftrag nach London gegangen, die wirtschaftlichen Beziehungen zu England, vor allem in der Kreditfrage, enger zu knüpfen. Unter den der Delegation beigegebenen Sach-

verständigen befinden sich ebenfalls mehrere bekannte Wirtschaftler, u. a. der führende Rubenhandelsfachmann Professor Kaufmann. Die Zusammenkunft der Delegation ist somit von rein wirtschaftlichem Gesichtspunkt aus erfolgt, was von der Sowjetpresse mit Nachdruck unterstrichen wird. Hinsichtlich der unmittelbaren Auswirkungen der Weltwirtschaftskonferenz ist man in Moskau, übrigens im Einklang mit der gesamten Welt, festlich eingestellt. Die Berliner Erklärungen von Scheur, des Vaters der Konferenz, daß man in Genf weder die bisherige Wirtschaftspolitik der einzelnen Staaten von Grund auf neu gestalten, noch den Regularisierungen wirtschaftliche Bindungen irgendwelcher Art aufzuzwingen wolle, haben in Moskau einen guten Eindruck gemacht. Bei allem Mißtrauen, das in Sowjetrußland noch immer gegen Genf herrscht, neigt man immerhin der Ansicht zu, daß die Sowjetdelegation auf der Weltwirtschaftskonferenz ohne Preisgabe der Grundgedanken der russischen Wirtschaftspolitik positive Arbeit wird leisten können.

Derliches und Sächsisches.

Gegen die Portoerhöhung.

Gegen die vom Reichspostministerium beschlossene fünfprozentige Erhöhung des Briefportos haben die 18 sächsischen Gewerbetreibenden in gemeinamer Stellung genommen und sich mit allem Nachdruck gegen eine weitere wirtschaftliche Belastung ausgesprochen, wie sie die Erhöhung der Postgebühren zwangsläufig mit sich bringen würde. Die Wirtschaft, die durch die lang anhaltende Krise ohnehin geschwächt sei, sei heute zur Übernahme neuer Lasten nicht mehr imstande. Sollte sie allmählich der Befundung zugetrieben werden, sei es zunächst einmal notwendig, ihr eine gewisse Ruhezeit einzuräumen. Sowohl das sächsische Wirtschaftsministerium, wie auch der Deutsche Handwerks- und Gewerbetreibendenrat ist von den Gewerbetreibenden gebeten worden, dahin zu wirken, daß eine Erhöhung der Postgebühren unterbleibe.

In ihrer letzten Besamung nahm die Handelskammer Leipzigs Stellung zu den von der Deutschen Reichspost geplanten Gebührenerhöhungen. In einer Entschließung heißt es u. a.: Die Handelskammer Leipzigs erhebt gegen die von der Deutschen Reichspost geplante Gebührenerhöhung mit aller Entschiedenheit Einspruch.

Der Beerbigung Dr. v. Oppens, des langjährigen Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts, wohnte als Vertreter König Friedrich Augusts auch General O'Donnell bei.

Eine Lebensretterin. Frau Johanna Gertrud Lehmann in Döbeln erhielt vom Landesverband der Deutschen Lebensrettungsvereine das silberne Rettungsabzeichen. Sie hatte im Juni vorigen Jahres ein dreijähriges Kind unter eigener Lebensgefahr aus den hochgehenden Fluten der Mulde vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet.

Lohnabschluß in der Leipziger Metallindustrie. In der Leipziger Metallindustrie, in der neue Lohnverhandlungen erfolglos werden mußten, ist es nach zweiseitiger Verhandlung zu folgender Vereinbarung gekommen: Der Spitzenlohn, die Akkerbasis und der Mittelspitzenlohn erhöhen sich um 6 Pfa. pro Stunde. In den übrigen Stufen erhöht sich der Lohn prozentual (8,1 Prozent). Die Löhne der Mittelklasse 17 bis 19 Jahre steigern sich in allen Gruppen um drei Prozent extra. Bei den Lehrlingen gelang es erstmalig, Entschädigungen im ersten Jahre von 9 Pfa., im zweiten Jahr 11,5 Pfa., im dritten Jahr 20 Pfa. und im vierten Jahr 26,5 Pfa. pro Stunde festzusetzen. Dauer des Abkommens bis 31. März 1923.

Zur Planung einer neuen Elbbrücke zwischen Hohenbuck-Telchen. Die Notwendigkeit einer neuen Elbbrücke zwischen Hohenbuck-Telchen ist längst bekannt, denn die bestehende Kettenbrücke ist bereits lange unfähig, den Verkehr zu bewältigen. Die Stadtvertretung von Hohenbuck hatte Pläne für einen Brückenneubau eingebracht. In der letzten Sitzung lagen fünf Projekte vor. Einmütig wurde ihnen der Plan die Stimme gegeben, welcher die Erbauung der Brücke von Hohenbuck-Telchen über die Elbe nach Althaus-Bollenbrücke-Brette Straße Telchen vorsieht. Die übrigen Projekte würden das Landschaftsbild zu hart beeinträchtigen.

Tagung des Ingenieurverbandes Sächsischer Lehranstalten. Vom 7. bis 9. Mai d. J. findet in Essen a. d. Ruhr die Jahreshauptversammlung des Ingenieurverbandes Sächsischer Lehranstalten statt. Neben der Behandlung von Ausbildungs- und Berufsfragen stehen zwei Vorträge am Sonntag, dem 8. Mai, im Mittelpunkt des Interesses, von denen der erste: „Der Ingenieur als Wirtschaftler“, besondere Beachtung verdient. Interessenten erhalten nähere Auskunft von der Geschäftsstelle Oberingenieur Diefer, Essen a. d. Ruhr, Königsteiner Straße 26.

Aus der Sächsischen Schweiz. Die kalte Witterung hat den Verkehr wesentlich verringert, der sonst um diese Zeit im Elbsandsteingebirge herrscht. Die Gewitter in den letzten Tagen brachten empfindliche Abkühlung; demgemäß ist auch die Baumblüte, die sich schon seit zehn Tagen demüht, sich zu entfalten, noch nicht recht in Erscheinung getreten. Auch in den Wäldern geht die Vegetation nur langsam vor sich.

Entwichen aus der Hells und Pleigantort ist am Sonntag nachmittags 1/2 Uhr der Zahnarzt Franz Hans Erich, geboren am 27. August 1891 in Karbitz i. Böhme. Er ist auf Grund eines Haftbefehls festgenommen. Außenert leidet an Magenbeschwerden mit Magenblutungen, die schon wiederholt lebensgefährliche Schwächezustände verursacht haben. Bei seiner Flucht trug er grauen Anzug, sächsischen Mittelungen werden an die nächste Polizeiwache erbeten.

Bei Entfettungskuren Friedrichshaller das DEUTSCHE Bitterwasser

Die russische Genfer Delegation in Berlin.

Empfang durch den russischen Handelsvertreter.

Berlin, 3. Mai. Die sowjetrussische Delegation für die Weltwirtschaftskonferenz in Genf ist heute vormittag auf dem Schlesischen Bahnhof eingetroffen, wo sich der Berliner Handelsvertreter der Sowjetunion, Dege, mit mehreren Herren der Handelsvertretung und der Postfach zum Empfang eingefunden hatten. Der Delegation gehören als Leiter die früheren Volkskommisars Dittuski und Sokolnikow an; beide gehören zur Opposition innerhalb der kommunistischen Partei Rußlands, die auf dem letzten Parteitag im Herbst 1922 nach heftigen Kämpfen von der Partei überstimmt wurde und nachgeben mußte. Beide gelten auch als Anwärter für wichtige Posten der Sowjetunion im Ausland. Als führende Sachverständige gehören der Delegation an Prof. Schein, Mitglied des obersten Volkswirtschaftsrats der Sowjetunion, der als der beste Industrie-kenner Rußlands gilt, und Prof. Gromann, Vertreter der Gewerkschaften, sowie Vertreter der Genossenschaften und Chintischuk, der aus London, wo er die Handelsmission leitet, nach Genf kommt. Das Programm der Delegation für Genf ist von Moskau genau bestimmt worden. Ueber das Außenhandelsmonopol, die Grundzüge der Diktatur der kommunistischen Partei, darf nicht verhandelt werden.

Schutzmaßnahmen der Schweiz für die Sowjetdelegationen.

Genf, 3. Mai. Nach dem „Journal de Genève“ wurden gestern im Bundeshaus in Anwesenheit des Bundespräsidenten Motta und des Leiters des Polizeiwesens im Kanton Genf die Maßnahmen zum Schutze der sowjetrussischen Delegationen für die Weltwirtschaftskonferenz besprochen. Es werden alles für die Sicherheit der russischen Delegationen auch schon auf ihrer Reise getan werden.

Rigoroze Deutschenunterdrückung in Vlsauen.

Berlin, 3. Mai. Infolge des Ausfalls der Gemeindevahlen vom 28. April im Memelgebiet bemühen sich die Litauer, das deutsche Element in Memel nach Möglichkeit auszurotten. Sie sind bemüht, die deutsche Vertretung in Memel völlig auszuschalten, angeblich ihre absolute Aufhebung herbeizuführen. Sie betreiben die Abberufung des deutschen Generalkonsuls Geheimrat Dr. Mudra in der Hoffnung, daß nach seiner Rückkehr das deutsche Generalkonsulat in Memel überhaupt einlege. Alle Schulratsposten im Memelgebiet sind durch das Landesministerium mit Litauern besetzt worden, deren Haltung „einwandfrei“ ist. Der Kriegskommandant des Memelgebietes acht rücksichtslos mit Geldstrafen gegen alle Führer des Deutschentums vor, die Presse wird unter strengem Zensurdruck gehalten, um den deutschen Standpunkt nicht zur Welt hinaufkommen zu lassen. Der Gouverneur verkehrt mit den Vertretern des Deutschen Reichs nur in litauischer Sprache und läßt sogar Noten und Mitteilungen des Generalkonsuls, die in deutscher Sprache abgefaßt sind, ungeöffnet zurückgeben.

Noch kein Direktorium in Vlsauen.

Kowno, 3. Mai. Entgegen anderslautenden Nachrichten liegen hier Meldungen über die Bildung eines Direktoriums mit Soldemaras an der Spitze nicht vor. Feststeht nur, daß die beiden christlich-demokratischen Minister zurückgetreten sind. Auch von einer Ergänzung des Kabinetts durch andere Persönlichkeiten ist nichts bekannt. Meldungen über ein Direktorium mit diktatorischen Vollmachten sind falsch, zum mindesten aber verfrüht. (Z.-H.)

Änderung in der spanischen Thronfolge.

Paris, 3. Mai. Die „Journal“ berichtet, daß der spanische Ministerpräsident Ende vergangener Woche in Sevilla die Frage der Thronfolge erörtert. Man habe die Möglichkeit eines Zusammenstehens der Cortes, die durch allgemeines Stimmrecht gewählt werden sollen, ins Auge gefaßt, da die Mehrheit der Minister den Standpunkt vertreten habe, daß die Bezeichnung des Thronfolgers von den Vertretern des Volkes gebilligt werden müsse. Diese Meinung sei auch vom König geteilt worden. Im übrigen sei die Proklamation des dritten Sohnes des Königs Alfons XIII., Don Juan, zum Thronfolger schon nach dem 15. März anlässlich der letzten Krankheit des Königs ins Auge gefaßt worden. Die Angelegenheit sei im Zusammenhang mit dem Besuch des Prinzen von Wales in Madrid wieder aufgerollt worden, der sich über die Lage mit dem spanischen Königspaar unterhalten habe. (B. Z. B.)

Das amerikanische Sterilisationsgesetz.

London, 3. Mai. Der Oberste Gerichtshof in Washington hat einstimmig dem neuen Gesetz des Staates Virginia zustimmend, daß zur Unfruchtbarmachung von schwachen Personen ermächtigt, um die Geburt minderwertiger Kinder zu verhindern.

Nach Aufhebung des Alkoholverbotes in Norwegen.

Oslo, 3. Mai. Der Branntweinverkauf begann gestern, nachdem 11 Jahre ein Verbot bestanden hatte. In Oslo waren die Verkaufsstellen ziemlich stark besucht. Mit dem Ausbruch in Ostwirtschaften ist noch nicht begonnen worden.

Kunst und Wissenschaft.

Gastspiel Bassermann in der Komödie.

Eines Tages... Ja, das war eine recht merkwürdige Sache. Eines Tages spielten Albert und Elise Bassermann in der „Komödie“ eine angebliche Komödie, die Hans Glumberg unter diesem Titel in fünf Akten untergebracht hat und die weder eine Komödie noch eine Tragödie noch überhaupt ein richtiges Drama, sondern von allem ein bißel was und das auch nur halb ist. Rohstoff des Lebens, ein dilettantischer Sorglosigkeit in Dialekt gelehrt und in fünf Romanakten mit wenig Kunst und viel Behagen nach erzählt. Ungefähr so, wie jeder oder Theaterbesucher, die vom Künstlerlichen keine Ahnung haben, den Inhalt erzählen würden, verküßt die ganze Geschichte. Da ist ein alter Nervenanst, der feiert seinen 60. Geburtstag, und der hat einen alten Freund, und der ist seiner Frau mit einer Tänzerin oder so was dononaculanten, und den Nervenanst liebt eine holländische Patientin und die hat ein kleines Häufel zwischen Nissa und Cannes — das muß sein, das möchte ich auch haben — und die schreibt ihm Liebesbriefe und schenkt ihm ihre Photographie, und da wird keine Frau elferfüchtigt, aber das ist ihm egal, und eines Tages geht er durch, so ein alter Fiel, der 60 Jahre alt ist und ermäßigte Kinder hat, daß es so was gibt! Und seine Frau will sich mit Veronal vergiften, aber ich denke ihr Neffe, ein junger Arzt, wird ihr wohl immer Emier Salz geben haben, und da kriegt der Mann das graue Glend, denn seine Geliebte ist natürlich ein Haas, und dann schimpfen sie sich, und der Nervenanst geht wieder zu seiner Frau zurück, die will sei Dank nicht gestorben ist (ich kann solche Schlässe mit Tod und so gar nicht leben), und das ist dann so rührend, wie sie wieder glücklich ist und wie er wieder ein solides Leben anfängt, sogar seine Taschenuhr sieht er wieder abends hat früh an, und so was sollte doch gerade einem Nervenanst nicht passieren, daß er seiner Frau davonläuft, und die Geschichte ist sehr rührend, ich habe beinahe geweint, wie die Frau so verzweifelt war, das ist immer so aufwendig, ich bin bloß froh, daß er wieder gekommen ist. So ist das Leben!... Ja, so mag es sein, aber die Kunst ist anders, Kunst ist Verarbeitung des Lebens durch den Künstler, der im Geheimnis der Formgebung auch das Geheimnis des Lebens gibt. Davon hat Herr (oder Frau?) Glumberg keine Ahnung. Auf solche bezaubernde Weise kann man wohl das Leben in schlechten Romanen abschreiben, aber niemals ein Drama schaffen, daß hinter die Spannungen des Lebens führt. Und bedeutet es nicht, daß einer seiner Frau davonläuft, sondern

welche inneren Mächte ihn dazu bestimmen, wollen wir miterleben. Wir wollen auch begreifen können, wie es möglich sein soll, daß einer eben erst seinen Freund ehlich empfindet abfängt und im nächsten „Bilde“ hinget und daselbst tut, was er jenem vorgemworfen. Wir wollen — noch tausend feiner, tiefer, mehrere Dinge als den Rohstoff, der nur eine Klatschgeschichte für den lieben Nächsten ist. Wir wollen nicht die Farben, sondern das Gemälde, nicht Wirklichkeit, sondern Wahrheit. Das eben ist der Unterschied zwischen Dilettantismus und Kunst. Aber gerade das kann man weder lehren, noch lernen, und so ist der Fall Glumberg wohl ein hoffnungsloser Fall. Schade um die hübsche Gabe, Einzelheiten des Lebens, die Trivialität einer Alltagsche 3. B., naturgetreu abzumalen, wobei das Komische aller Spielerei von selbst hervorritt und fast wie Humor des Dichters wirkt. Schade auch um die Gewandtheit und häufige Schlagfertigkeit der Zwiegespräche, worin sich eine gewisse dramatische Begabung doch verrät. Aber sie langt nicht zu, um ein Ganzes zu formen, und ist so stilistischer, daß sie „Komödie“ zu geben glaubt, wo sie ohne geistige Überlegenheit in der Trübnis des Stoffes verfinstert. Was Bassermann zu diesem an der Wand lang gedichteten Stücke hingegen haben mag, ist schwer zu sagen. Wahrscheinlich reizte ihn die Aufgabe, die Reue des alten Mannes über eine verpörrichte Jugendelei darzustellen, und das ist auch das Beste an der ganzen Sache. Die verwendete hier ein großer Schauspieler seinen Reichtum an eine Armeilei! Diese formende Kraft des Gefühls ist eben große Kunst, das, woran es dem Stück so sehr fehlt. Elise Bassermann hat ein „Bild“ für sich und kann hier zeigen, daß sie den Schmerz eines verlassenen Weibes ergreifend auszuzeichnen vermag, wie ihr überhaupt die Rolle der leidenden, altgewordenen Frau gut liegt. Eine gewisse morbide und brüchliche Ueberreife weiß Karla Holz an der Urheberin der Beherrschung überzeugend auszuzeichnen, während Trude Wessels und Adolf Wohlbrück die elternmüden Kinder naturgemäß vorführen. Nach der spieltich-humorischen Szene im Ehegemach war der Beifall am stärksten, aber das Ganze wirkte flau. F. Z.

Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper. Opernhaus: Elisabeth Reithberg absolviert ihr zweites Gastspiel am Donnerstag, den 5. Mai in Giordano's „André Chénier“ als „Madelaine“; Titelpartie: zum ersten Male Guglielmo Paszini (da die Künstlerin die Partie in Amerika nur in italienisch studiert hat, wird Herr Paszini auch seine Partie italienisch singen); ferner Friedrich Pfalzke, Helene Jung, Maria Cedron, Wilm Bader, Ludwig Ermold, Friedric Haberkorn, Hanns Lange, Rudolf Schmalnauer, Ernst M. ver-

olberleben, Julius Füllig, Robert Büchel, Paul Schöller. Musikalische Leitung: Fritz Busch, Spielleitung: Georg Toller. Anfang 8 1/2 Uhr. (Anrechtsthe B.)

Die Besteller eines Sonderantrags zum „Ring des Nibelungen“ werden gebeten, ihre Karte bis spätestens 4. Mai mittags 3 Uhr an der Opernhauskasse abzugeben. — Aus technischen Gründen mußte die Aufführung der „Götterdämmerung“ vom 15. auf den 29. Mai verschoben werden.

Schauspielhaus: Donnerstag, den 3. Mai (außer Anrecht) Wallenheims Tod von Schiller. Spielleitung: Georg Kleff, Anfang 8 1/2 Uhr.

Albert-Theater. Donnerstag, den 3., und Freitag, den 4. Mai, finden Wiederholungen des erfolgreichen Lustspiels „Fop! und Schwert“ von Karl Gupfow mit Hanns Hiltner, Tessa Kleis, Elisabeth Buch und Albert Martens in den Rollen des Esobstantkönigs, der Prinzessin Wilhelmine, der Königin und des Erbprinzen statt. Beginn der Vorstellungen 8 1/2 Uhr. — Am Sonnabend, dem 7. Mai, und Sonntag, dem 8. Mai, finden Wiederholungen von Schafepeters „Die Heil“ statt. Die Titelrolle wird in diesen beiden Vorstellungen Theodor Bedder als Gast spielen.

Albert-Theater. Es ist der Direktion gelungen, Theodor Bedder wieder für ein einmaliges Auftreten zu gewinnen. Der Künstler wird am 8. und 9. Mai den „Diebstahl“ spielen.

Die Komödie. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag finden die einzigen Wiederholungen der Komödie „Eines Tages“ mit Albert und Elise Bayermann a. G. statt.

Mitteilung des Residenz-Theaters. Während der Sommermonate ist die Kasse des Residenz-Theaters werktags von 10 bis 2 und von 6 bis 8 Uhr, Sonntags von 11 bis abends 8 Uhr ununterbrochen geöffnet. Die Kasse ist zur Entgegennahme von Kartenbestellungen durch Telefon 1302 und 1803, werktags von 9 Uhr und Sonntags von 10 Uhr ununterbrochen bis abends 8 Uhr geöffnet. Von der erfolgreichen Operette „Die Tanjara“ mit Otto Waris als Gast, können nur noch wenige Aufführungen stattfinden. Am Sonntag, dem 8. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr bei kleinen Preisen das neuinszenierte Schauspiel „Alt-Heldberg“.

Opernhaus Petras. Morgen, Mittwoch, Wiederholung der Oper „Der Haischenlieb“ durch die Petras-Oper im Volkshaus-Theater. Beginn 8 1/2 Uhr. Die Rolle der Marie wird zum ersten Male von Charlotte Häber-Verth gesungen.

Wiederabend. Riepus sang in seinem einmaligen Konzert nächsten Dienstag, den 10. Mai, folgendes Programm: 1. Verdis „Alfonsio“; Sie wurde mir entzissen. 2. Puccinis „Tosca“; Wie sich die Bilder gleichen. 3. Gounods „Marnette“; Begrüßt sei mir, o heilige Stätte. 4. Puccinis „Tosca“; Und es blüht die Sterne. 5. Puccinis „Bohème“; Wie einst ich die Gedanken. 6. Rocomanos „Wajango“; Best spielen, wo mich Wajung umtraut? 7. Puccinis „Turandot“; Keiner schlief, keiner schlief. Professor J. Tobanow begleitet. Karten bei Hier.

Allgemeine Ortskrankenkasse für Dresden.

Die letzte ordentliche Ausschussung der Kasse hatte sich vornehmlich mit der Beschäftigung über die Jahresrechnung auf das Geschäftsjahr 1926 zu befassen.

Ueber die Ergebnisse des Rechnungsjahres 1926

Das ausführlicher gedruckte Geschäftsbericht vor, der ein anschauliches Bild von der umfangreichen Tätigkeit der Allgemeinen Ortskrankenkasse zeigt und auch dem die finanzielle Lage der Kasse ersichtlich ist.

Der Bericht enthält auch eine umfangreiche Krankheitsstatistik, die wertvolle Aufschlüsse über die gesundheitlichen Verhältnisse in den einzelnen Betriebsgruppen gibt.

Besonders erwähnenswert ist auch die Einrichtung einer Ehe- und Sexualberatungsstelle im Verwaltungsgebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Dresden.

Der Rassenvorstand Stadtrat Kirchhof führte erläutern aus, daß die

Finanzielle Lage der Kasse unangünstig

Die Beitragsentnahmen in Höhe von 14.584.044,47 Reichsmark blieben um 186.777,52 Reichsmark hinter den Ausgaben zurück. Dies ist zurückzuführen auf die lang andauernde Wirtschaftskrise, verbunden mit der außerordentlich großen Erwerbslosigkeit, die sich ungenügend auf die Finanzlage der Kasse auswirkte.

In den ersten Monaten des neuen Rechnungsjahres hat sich die finanzielle Lage der Kasse, insbesondere auch durch Eintritt der Grippe-Epidemie, weiter verschlechtert.

Der Rechnungsprüfungsausschuss beantragte, dem Vorstand und der Verwaltung Entlastung zu erteilen, was einstimmig beschlossen wurde.

Die Arie des Straßenbahnpersonals

waren der Gegenstand einer Versammlung von Straßenbahnpersonal, die am Montagabend dem Saal des Bundeshauses in der Antonstraße überfüllt war.

Die Ortsgruppe Dresden hält ihre nächste Monatsversammlung am Sonntag, dem 7. Mai, abends 8 Uhr im Hauptbahnhof, großes Besprechungszimmer, Eingang durch Restaurant „König“.

Die Dresdner Bildhauerin Ilse Blich stellt in der Kunstausstellung Max Ems, Prager Str. 39, ein Aquarell (Bildnis) in farbiger Majolika aus.

Die Dresdner Künstler auswärts, Meta Seinemayer wurde aufgeföhrt, an der Berliner Staatsoper in einer Aufführung von Verdis „Die Macht des Schicksals“ am 8. Mai die „Promete“ zu singen.

Von der Bergakademie Freiberg. Am 1. Mai beging Gehobter Bergrat Professor Dr.-Ing. e. h. Schifferer von der Bergakademie Freiberg sein 25-jähriges Dozentenjubiläum.

Die Opernsängerin Maria Remeth auch in der Partie gehört, durch die sie in Wien recht eigentlich berühmt wurde: als Puccinis Turandot.

Der Vortragabend. Ueber Novallis sprach im Frauenklub Monica von Wittig, die Herrin auf Siebeneichen.

Die Straßenbahn zur Einheit verhandelt. Falls kein zumal die Straßenbahn einmündig worden; bei den Polizeibeamten und den Gefangenenaufwachen werden die persönliche Gefahr, die mit dem Dienste verbunden ist, als Maßgabe der Entlohnung betrachtet.

Wissenswerte Müller wendete sich auch gegen das geltende System der Staffellage, bei der der Straßenbahner in Gruppe 4 nach 18½ Jahr Dienstzeit ganze 40 Mk. mehr im Monat erziele.

Stadtvorordner Erhabe von der Deutschnationalen Partei ergränzte diese Ausführungen durch die Schilderung der Stadtverordnetenverhandlungen. Stürmische Zustimmung werten seine Worte, daß es nicht nötig sei, Sozialist zu sein, wenn man nur sozial denke.

Spargelernte. In der Oberlöhn ist mit der Spargelernte in vollem Umfange begonnen worden. Der Großhandelspreis in Stangen spargel 1. Sorte beträgt heute 1,40 für 2. Sorte 0,70 Mk. das Pfund.

Reiches Raifälterjahr. Nach Berichten aus verschiedenen Teilen des Landes sind die ersten Schwärme der Raifälter aufgetrieben und ist mit einem reichen Raifälterjahr zu rechnen.

Kosmotechnischer Verein, Ortsgruppe Dresden. Heute, Dienstag, in den „Drei Aden“, 8 Uhr: Sitzung.

Das schaffende Amerika. Wiederholung des Filmvortrages durch Oberingenieur Dreuer (Hannover) Sonntag 1/2 Uhr im Capitol-Lichtspieltheater.

Der Stierwagen als Schlafstätte. Einen nächtlichen Perumtreiber, der sich einen Güterwagen auf den Anfuhrgeleisen einer Firma an der Leipziger Straße zum Nachquartier ausgelastet hatte, nahm der Wächter Nr. 88 der Dresdner Bau- und Schlichtergesellschaft m. B. O. fest und übergab ihn der Polizei.

Die Feuerwehre wurde am Montag 9 1/2 Uhr vormittags, nach Schluß der 19 gerufen, wo in einer Küche des 2. Stockes infolge Schodhaftes Bleches eines Grubelens ein Ausbrennen und Balkenbrand entbrannt war.

Was bringen die Ainos?

Capitol (Prager Straße 31). Wenn die Meisterromane der Weltliteratur aufgezählt werden, so wird wohl kaum Viktor Hugos zehnbändiger Sozialroman „Les Misérables“ vergessen werden.

auflebende Sterben des schwergeprüften Hauptweihen Baljean im Kreise ihm liebgewordener Menschen (samt mit manchem allzu romantisch Ausgetragenen aus, das im bewegten Film-bilde noch drastischer wirkt als im Roman.

Weiternachrichten aus Deutschland

vom 3. Mai 1927 Station 1 bis 6 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with columns: Station, Temperatur (7 hpm, 11 hpm, mittl. d. Tages), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (7 hpm, 11 hpm, mittl. d. Tages), Regen, Schnee, Nebel, etc.

Veränderung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Sturm oder Sturmstich, 9 Nebel, 10 Regen, 11 Schneefall, 12 Hagel, 13 Sturm, 14 Sturmstich, 15 Sturmstich, 16 Sturmstich, 17 Sturmstich, 18 Sturmstich, 19 Sturmstich, 20 Sturmstich.

Luftdruckverteilung.

Hoher Druck Nordosteuropa; Kerne über 777,5 Millimeter Ostsee- und Nordsee, Finnland, Schweden; tiefer Druck vom Atlantischen Ozean nach dem europäischen Nordmeer; Zentren unter 745 Millimeter westlich der Pyrenäenhalbinsel; unter 745 Millimeter westlich von Irland, unter 755 Millimeter europäisches Nordmeer, unter 760 Millimeter Ostseegebiet.

Weiterlage.

Der hohe Druck hat sich weiter gefächert und etwas nach Osten verlagert; sein Kern liegt mit über 777,5 Millimeter Barometerstand über dem Ostseegebiet, Finnland und Schweden.

Witterungsbedingungen.

Heute bis wolkenlos, trocken; tagsüber sehr mild; Nacht bis mäßige Südwestwind.

Am Freitag: Die Wettervorhersage gibt nämlich vom Sonntag mittags das Ausgetragene bis zum Abend des folgenden Tages. Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Schiffs- und Wetterdienststelle gestattet.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table with columns: Ort, Stand am 2. Mai, Stand am 3. Mai.

Nicht nach Schema F

geschicht die Zusammenfassung von Bewerbungen durch den Deutschen Arbeitsnachweis. Die Vermittlung erfolgt ausschließlich nach dem Grundsatz der besten Eignung und keinesfalls nach der Nummer.

Hygnast Schloß Linderhof Beste deutsche Schokolade

einem Umfang, einer Eindringlichkeit und einer Wucht, die an seine beste Zeit erinnert. Den Jago gab Ballanoff in seiner berühmten Eigenart als diplomatischen Ränkeschmied, in dessen Händen die Fäden, an denen Menschen-schicksale hängen, konsequent zusammenlaufen.

Der Intendant als Dirigent. Aus Berlin wird uns geschrieben: Eine gute Probe von Geistesgegenwart und Hilfsbereitschaft hat dieser Tage Heinz Tietzen, der Intendant der Städtischen Oper und zufällige Generalintendant der Vereinigten Opernhäuser in Berlin, gelegentlich einer Aufführung des „Agnese“ gegeben.

Die Chemnitzer Frühjahrsstücke brachten der Chemnitzer Oper einen starken künstlerischen und auch finanziellen Erfolg. Den Höhepunkt der Festspiele bildete das Ensemble-gastspiel der Berliner Städtischen Oper, das eine prachtvoll künstlerische Aufführung von Donizettis „Don Pasquale“ (Bruno Walterischer Einstudierung) vermittelte.

Die Zwei in der Sonne

von
Eivor u. Joballitz

(1. Fortsetzung.)

Jetzt ging die Tür zum Nebenzimmer, und Doll fühlte eine Spannung des Herzens. Aber die da eintrat, war zwar ein hübsches, brünettes Mädchen, im Augenblick mit einem konventionellen Lächeln um den roten Mund und leichter Verlegenheit in den Zügen — aber war nicht sein davon-gelauenes Glück.

Nun überblickte auch Doll das edel unangenehme eines verlegenen Vorgangs. Er verneigte sich.

„Ich bitte um Entschuldigung meiner Störung halber,“ begann er. „Herrmeister von Doll — wie schon meine Karte besagt. Ich wagte bei Ihnen vorzusprechen, weil ich vor kurzem in München ein Fräulein Hilde von Schaberg kennen zu lernen die Ehre hatte — und glaubte, die junge Dame hier wiederzufinden. Aber ich sehe, daß ich mich getäuscht habe.“

Das Fräulein behielt den lächelnden Ausdruck bei, gesellschaftliche Hebung half ihr über das Verzwickte des Zeitpunktes fort. Sie wies auf einen Stuhl.

„Ich heiße allerdings Hilde von Schaberg,“ sagte sie, „aber ich war seit zwei Jahren nicht in München — es liegt also eine Verwechslung vor. Doch es gibt ja noch andere Schabergs, Herr von Doll — nur schwebt mir in Erinnerung, keine weitere mit dem Vornamen Hilde.“

„Richtig — das hat mich irritiert, der Vorname. Ich habe den Großvater zu Rate gezogen, um den Wohnort meiner Bekanntschaft ausfindig zu machen.“

„Die Dame hat Ihnen von Lubbenau gesprochen?“

„Nein, gnädiges Fräulein — so weit ich mich entsinne, gab sie Berlin als Wohnort an. Da ist sie indes nicht zu finden.“

„Nebenher in den Viten unregelmäßige, in der ganzen Formung aber sehr reizende Mädchen gesicht glitt ein erster Ausdruck.“

„Verzeihen Sie eine Frage, Herr von Doll: hat diese angeblühete Hilde von Schaberg Ihnen irgendeine Unannehmlichkeit zugefügt? Es wäre ja doch möglich, daß Sie mit einer Dame zusammengetroffen sind, die zu Unrecht unseren Namen führte. Ich kenne einen Fall, in dem ein Schwindler sich den Namen eines hier im Spreewald angelegenen Adelsgeschlechts angeeignet und unter dieser Voraussetzung allerlei Gaunerereien begangen hat.“

Doll ließ es heiß durch das Herz. Nein — ganz gewiß, an ein brutales Schwandelmanöver war bei seiner Verlorenheit nicht zu denken. Das war ausgeschlossen. Aber ein Wunder sein im Äußersten blieb: ein Rätsel, dessen Auflösung mit Bitterkeit verknüpft sein konnte.

„Nein, gnädiges Fräulein,“ entgegnete er vorsichtig. „Sie hat mir nie Gelegenheit gegeben, an ihr zu zweifeln — bis zu dem Augenblick unserer Trennung. Aber da sprachen besondere Motive mit. Ich wohnte in München mit ihr im gleichen Hotel — sie wollte da eine Freundin beichten — und das Miteinanderbekanntwerden ergab sich von selbst — wir waren häufiger zusammen, haben auch einzu gemeinsamen Ausflug in die Berge gemacht — aber ich hatte doch immer das Empfinden, es mit einer Dame beiter Gesellschaft zu tun zu haben.“

„Vergebung, Herr von Doll, kann das nicht zuweilen täuschen?“

„Ich will die Möglichkeit nicht ablehnen,“ sagte er in neu wachsender Befangenheit. — „es gibt ja in allen Umständen Entgleise. Immerhin...“ Er brach ab und zog mit der Hand eine unsichtbare Linie durch die Luft... „Aber lassen wir das Beweisen ruhen, gnädiges Fräulein. Der Irrtum oder die Verwechslung oder wie man sonst sagen will, hat mir jedenfalls das Vergnügen gebracht, das lässliche und nicht ansehbare Fräulein Hilde von Schaberg kennen zu lernen. Sie leben immer in diesem scharmanten Erdwinkel?“

„Ja — mein Vater war hier in Diensten — das kleine Haus gehört uns, er kaufte es nach seiner Pensionierung, und man ist heutzutage ja froh, ein Dach über dem Kopfe zu haben. Wir haben auch mannigfachen Verkehr mit den sogenannten Donauten des Spreewalds — aber, mein Gott, zuweilen sehnt man sich doch nach einem bißel Großstadt-treiben, nach Theater und guter Musik, meinethalben nach Abwechslung. Ich bin sehr froh, daß meine Mutter mir erlaubt hat, im Herbst die Berliner Kunstgewerbeschule zu besuchen.“

„Sich da — gnädiges Fräulein sind also Künstlerin?“

„Möchte es gerne werden — bin es leider noch lange nicht. Man muß beim Handwerk beginnen. Ich habe schon hin und wieder für Modeblätter Figuren gezeichnet, die günstige Aufnahme fanden, und auch einmal... das ist eine narrierte Geschichte. Auf dem Bahnhof kaufte ich mir gelegentlich ein illustriertes Wochenblatt — wissen Sie, so ein mit ziemlich lockeren Erzählungen, wie sie augenblicklich beliebt zu sein scheinen. Da stieß ich auf eine allerliebste kleine Geschichte, auch ein bißel frei, aber sehr flott geschrieben, und setzte mich nun hin und entwarf ein paar Illustrationen dazu. Die Folge war, daß ich eines Tages die Verfasserin bei mir melden ließ, eine Fürstin Wahnitz.“

„Ah,“ rief Herr von Doll hervor, „wir nähern uns. Ich kenne sie auch.“

„Was ist sie?“

„Schriftstellerin und sonst eine Dame, die man überall sieht.“

„Hat sie keinen guten Ruf?“

„Es wäre Unrecht, wollte ich das behaupten. Jedenfalls ist sie sehr amüsiert und recht talentvoll.“

„Und fabelhaft elegant. Sie kam im Auto hier an und war von bestechender Lebenswürdigkeit. Sie will ihre Erzählungen in einem Bändchen sammeln, und meine Probestücke haben ihr so gut gefallen, daß sie mich bat, den ganzen Band zu illustrieren. Ich soll fünfzehnhundert Mark Honorar dafür bekommen. Das ist doch riesig viel, nicht wahr?“

„Eine hübsche Summe — ich muß freilich gestehen, daß ich mich in diesen Verhältnissen wenig auskenne.“

„Nun gut — also ich sagte mit Begeisterung zu. Aber als ich die Geschichten hintereinander las, kriegte ich doch einen Schreck.“

„Verstehe. Es ist keine Vektüre für die Kinderstube und ein Damenstift. Und da haben Sie nachträglich abgelehnt?“

„Nein. Ich habe eine Ausflucht gefunden. Ich habe den Text nicht noch einmal bildlich wiederzuehlt, sondern mich auf symbolischen und allegorischen Buchstaben beschränkt. Da konnte ich vermeiden, was mir widerstrebt, und brauchte doch nicht puritanisch zu sein. Und was soll ich Ihnen sagen, Herr von Doll: die Fürstin war hocherfreut über meine Auffassung. Sie meinte, sie schreibe keine pikante Vektüre, sondern schildere psychologische Stimmungen wie im Roman de la Rose der Altfranzosen.“

„Ich höre sie sprechen.“

„Und dazu passe mein Buchstaben ganz wundervoll. Selbst das ängstliche Gemüt meiner guten Mutter hat sich beruhigt. Nun darf ich in die Kunstgewerbeschule, um erst einmal Grund zu legen und über das Spielerische hinauszukommen.“

„Öffentlich ist es mir vergönnt, Sie in Berlin wiederzusehen.“

„In welcher Stellung leben Sie, wenn ich fragen darf?“ Die Frage berührte Doll unangenehm. „Nun man dem immer Angehöriger sein?“

„In gar keiner,“ erwiderte er. „Ich sehe mich vorläufig noch nach allen Seiten um, um etwas Passendes zu finden.“ „Es ist schwer — ja natürlich. Aber gerade als Mann hat man sicher das schulische Bedürfnis, sich in die Arbeit zu stürzen.“

„Das schulische Bedürfnis,“ wiederholte er gefällig. „Und in Gedanken setzte er hinzu: Unsere Mädchenwelt ist zum Mentor geworden. Der Præceptor Gormanias von heute trägt Weiberkleider. Höhere Töchter im spöttischen Sinne gibt es nicht mehr. Sinnen und Denken unserer jungen Damen trägt männliche Prägung. Es ist Zeit, daß auch ich mich umstelle.“

Frau von Schaberg trat ein, eine große, stattliche Dame, mit der Würde einer Kaufmannsfrau, die eines bestimmten Monopols sicher ist. Fräulein Hilde stellte vor und erzählte das seltsame Begebnis mit ihrer Namensträgerin. Das nahm auch Frau von Schaberg ernst.

„Wir können die Sache nicht beiläufig behandeln, Herr von Doll,“ sagte sie. „Möchte ich es das beste, Sie wenden sich an den Vorsitzenden unseres Komitees — das ist der Baron Engelbert Schaberg auf Neuen-Demfurth bei Trier. Wenn der eine Sache in die Hand nimmt, fährt er sie auch durch.“

„Ich werde zunächst noch einmal in Berlin Nachforschung halten,“ erwiderte Jürgen. „Handelt es sich um einen verführten Betrag, eine Hochstapelei, so würde man vielleicht Hebel ansetzen können. Aber die Angelegenheit liegt doch verwickelter.“

Er nahm einen anderen Unterhaltungstoff auf. Es führte zu nichts, dies Ballspiel mit bloßen Mutmaßungen. Rest stand für ihn nur, wie eine dräuende Gewitterwolke am Himmel seiner Hoffnungen, daß das Mädchen, dem er Herz und Hand angetragen, sich einen falschen Namen angeeignet hatte. Aber warum — warum? Konnte eine Spur von Wahrheit in ihrer unheimlichen Selbstanklage liegen? Auch das war kaum anzunehmen. War sie wirklich die Agentin eines Detektivs, ausgeschickt, seine Weiterreise aus unbegreiflichen Gründen zu verhindern, so würde sie das doch schwerlich zugestanden haben. Denn diese Agentinnen sind zweifellos ganz raffinierte, im ausdeutlichsten Komödientpiel erfahrene, durch alle Unkrautfelder des Lebens geübte Geschöpfe.

Und während er über unendlich gleichgültige Dinge gedanklos mit den Damen plauderte, hörte ihn abermals die Frage auf: wem konnte an einer Verschiebung seiner Weiterreise nach Nizza gelegen sein? Und mit jäher Möglichkeit sah er da in das Auge Sibylles. Zum ersten Male brangte mit Unwiderstehlichkeit sich eine rauch dem Verständnis ein-bakende Vermutung auf.

„Ja, gnädigste Frau,“ sagte er, kaum wissend, was er sprach. „Ich erkundige mich gern in der Kunstgewerbeschule nach den verschiedenen Schulen.“ Und dachte währenddessen: Jede hat im Auftrag der Tante Christine das Telegramm an mich aufgegeben. Sie wird das auch ihrer Mutter gerichtet haben. Und diese rastlose Intrigantin mag es für angeeignet gehalten haben, mich nicht bei der Tante vorzulassen, solange die noch lebte. Sie konnte ja nicht wissen, daß das Testament von 1912 unverändert geblieben war, sie konnte hoffen...“

Der Gedankensaden spulte sich ab. Doll vermochte nicht länger unter dem Druck seiner inneren Bewegung der Unterhaltung zu folgen, er erhob sich.

„Sehr einverstanden,“ erklärte er. „Gnädiges Fräulein, meine Adresse finden Sie auf meiner Karte. Wenn Sie nur die Güte haben wollen, mir nach Ihrer Ankunft in Berlin zu telephonieren, wo Sie wohnen. Inzwischen siehe ich die gewünschten Erkundigungen ein...“

(Fortsetzung folgt.)

Seife bleibt Seife! Seife schon und erhält die Wäsche kann durch kein als selbsttätig ange-priesenes Waschmittel ersetzt werden

G. L. Lippold
Koffer- u. Lederwarenfabrik
Trompeterstraße 6
Original-Rohrkoffer, Auto-, Schrank- u. Holzkoffer, Leder- und Fibernkoffer, Damentaschen, Aktentaschen, Lederwaren aller Art in jeder Preislage

Mieten Sie
(in 6 Monaten Ihr Eigentum)
PROMETHEUS
Gaskocher
Gasherde
Neueste Modelle
Dresden-A. Brechtel & Co., Lindenaustraße 18
Chr. Garmis, Gr. Zwingerstraße 13
Gebr. Göhler, Grunaer Straße 16
Kießling & Schliefer, Wallstraße 8
Dresden-N. Gebr. Gliese, Neustädter Markt 7

Darlehen
an Beamte u. Festangestellte
die den Schutz einer längeren Kündigungsfrist genießen, zu günstigen Bedingungen.
Beamten-Kredit-Ges. m. b. H. Hamburg 1. Filiale Dresden Prager Straße 52, I. Geschäftszeit von 9 bis 7 Uhr (auch Sonntags).

Apel - Böttgers Marionettentheater
Kriestall-Palast, Schäferstraße.
Mittwoch 8 Uhr: In dunklen Gassen.
Freitag noch einmal auf Wunsch abends 8 Uhr
Grete Beller.
Sonabend und Sonntag 8 Uhr
Karasek, der kühne Räuber d. Oberlausitz.
Sonntag nachmittag 2 und 4 1/2 Uhr
Schneewittchen und die 7 Zwerge.

Vom Besten das Beste.
Seit 24 Jahren versende ich meine allerfeinste **schleswig-holsteinsche Molkerei-Butter**
gefallen u. ungelautert, frisch aus der Molkerei, in 1/2 u. 1/4 Pf. Paketen zu billigem Tagespreise franko geg. Nachnahme direkt an Privats. Garantie: Sollte die Ware nicht gefallen, nehme jede Sendung, auch angebrochen, wieder zurück.
M. F. Dittmer, Molkerei-Inspektor, Bademarischen 3 (Schölk.), Gegr. 1903.

6 monatliche Teilzahlungen
Haus- und Küchengeräte etc.
Gebr. **Eberstein**
Altmarkt 7
Umrahmung geschützt

Beim Fachmann Solinger Stahlwaren
jeder Art und Preislage
Silber 90er — Alpaka
Stlg. Besteckklauen v. St.
Messer, Gabeln, Löffel,
Forkenheber,
Salat-, Butter- u. Käse-
bestecke usw.
ff. Geschenck-Ents.
Grundig.
Messerschmiede u.
Mohlschleiferi,
Dresden - NEUSTADT
Rähnitzgasse 8, Ecke Rathausgässchen.

Elektr. Anlagen
in Licht und Kraft liefern und reparieren
Pöschmann & Co. G. m. B. H.
Elektromotoren Installationsmaterial.
Pillnitzer Straße 31/33, Dresden. Fernruf 21518/9.

Damen-Mäntel
Rips, schwarzseid, und imprägnierte
verkauft sehr billig — Teilzahlung gestattet
Frau Schulze, Gerokstraße 49, III. links.

In Württemberg
ist das von den führenden Kreisen in Wirtschaft und Industrie, sowie von den Verbraucherguppen bevorzugte Blatt der in Stuttgart erscheinende, im Jahr 1785 gegründete
Schwäbische Merkur
mit einer anerkannt maßgebenden Handelszeitung und wertvollen Beilagen, darunter „Schwabens Industrie“, „Auto u. Motor“, „Radiomerkur“, „Relie und Rail“, „Frauensetzung“ usw.
Täglich 2 Ausgaben
Für den Export
Auslands-Wochenausgabe

Albert Glühmann
moch. Faß- u. Bottichfabrik
Freital-Birkigt
Fernsprecher 348
Bottiche, Fässer für Weinhandlungen, Brennerien, Essigfabriken, Bleichereien, Gerbereien, chem. und Papierfabriken, Reparaturbölzer.

Stempel-Walther
Amalienstr. 21, Büdow 39
Eilige Stempel in wenig Stunden
Neue und gebrauchte **Pianos**
Kaufpreis, evtl. Teilz.
Blanchengasse 2, I.

Seiler-Pianos
vereinigten Tonschönheit hervorragende Qualität Preiswürdigkeit in höchster Vollendung Sequens

Tollzahlung Stolzenberg
Johann-Georgen-Allee 18

Lederjacken
beste Qualität 45, 65, 85 Mk. usw.
Kuffarden wie neu
Bürgerwiese 21, Scheparterve.

Pianos
Pügel, Garmanns altes Fabrikate, neu u. gebr., Garmis, günstig billig, Preis, günstige Teilzahlun. Riemle Monatsraten.

Miet-Pianos
Ringsmann, Marienstr. 27, I. Mietpianos (rein) billig. Werdow 28, I.

Verantw. f. d. redaktionell. Teil: Dr. H. Jähniger, Dresden. I. Die Angelegenheit des Hrn. Schaberg. — Falls das Verbrechen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Vertriebsstörung, Streik, Ausperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Verlag kein Anrecht auf Nachlieferung oder Wiederzahlung d. Bezugspreises. Das heutige Abendblatt umfasst 6 Seiten

alles veranlaßt sowohl am Ende als am Termin nicht nur für Berlin und Posen, sondern auch für Oesterreichische Eisenwerke. Weizen war für Mai und Juni bis 6 R. höher, während September nur ein Plus von 2 R. aufwies. Parallel mit dieser Preissteigerung lief die für Posen. Oesterreich wurde per Mai 5 R. höher bezahlt. Naturgemäß blieb auch die Ausfuhrbewegung an den Hauptmärkten nicht ohne Einfluß auf die Nebengebiete. Daß allgemein ist die Frage lebhafter geworden, besonders am Weizenmarkt zeigte sich seitens des Konsums mehr Bedarf.

Berliner Weizenmarktpreise vom 3. Mai. (Weizenmehl) Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm: Roggenmehl, drahtgepreßt 1,30 bis 1,35, Oatsmehl, drahtgepreßt 95 bis 1,20. Gerstenmehl 95 bis 1,30. Weizenmehl, drahtgepreßt 1,05 bis 1,45. Vaugetmehl 1,80 bis 2,05. Roggen- und Weizenmehl, bindfadengepreßt 1,20 bis 1,62. Quärlin 2,05 bis 2,30. Oen, handelfähiges 1,00 bis 2,00. Fein, gutes 2,30 bis 2,60. Timothy 3,75 bis 4,25. Rleichen 3,00 bis 4,10.

Ämliche Berliner Produktentörse.

Table with 4 columns: Product Name, 3. Mai, 2. Mai, 1. Mai. Lists various commodities like wheat, rye, and oil with their respective prices.

Ämlich notierte Devisenkurse

Table with 4 columns: Location, 3. Mai, 2. Mai, 1. Mai. Lists exchange rates for various cities including London, New York, and others.

Brasilien 34,00, 75, Italien 94,75, Berlin 30,50, 25, Schweden 25,25, 75. Spanien 37,45, Dänemark 18,50, 50, Stockholm 18,10, 50, Cato 18,70. Delfingard 100, Iran 164, Budapest 27,50, Belgrad 27, 50. Moskau 94, Wien 14,1, Peking 33,23, Buenos Aires 47,50, Rio de Janeiro 584, tägliches Geld 3,25. Privatdiskont 100/100. Bombay auf London: geschlossen.

Reichsbank-Zinssätze

ist 11. Januar 1927 Wechseldiskont 5 %, Lombarddiskont 7 %.

Zwickauer Börse vom 3. Mai.

Table with 4 columns: Product Name, 3. 5., 2. 5., 1. 5. Lists market prices for various goods in Zwickau.

Leipziger Börse vom 3. Mai.

Die Dauschimmung an der Leipziger Börse hielt auch heute weiter an. Die meisten Papiere erfuhren nicht unerhebliche Kurssteigerungen, während rückläufige Kurse vereinzelt vorkamen. Am Anleihemarkt war die Stimmung weniger günstig. Die Anleihen liegen auf alter Basis. Im Freiverkehr war die Tendenz freundlich bei geteilter Kursbewegung. Es gewannen Rahl-Transport 15, Precht 12, Schönberr 8, Schubert & Salzer 27, Leipziger Baumwollspinnerei 10, Tittel & Krüger 8 %. Niedriger waren Chemnitzer Spinner 5,25, Messer Jander 10, Schulz 7 %.

Chemnitzer Börse vom 3. Mai.

Die Börse legte auch heute ihre Aufwärtsbewegung sprunghaft fort und hatte Steigerungen bis 22 % zu verzeichnen. Besonders stark war die Nachfrage nach Anleihen, bei denen Verbrauch mit 22 % den größten Kursgewinn zu verzeichnen hatten. Auerswald & Zuercher mußten mangels Material repariert werden. Schwamm vermochten sich ihren gesamten Dividendenaufschlag wieder aufzubauen. Große Nachfrage bestand nach Ditterdorfer Holz, die auch mit 15 % höher vergütlich gefast wurden. Auch Dürcel und Schönberr fanden großes Interesse. Der Freiverkehr war ebenfalls lebhaft und führte zu Sprüngen bis 17 % in jungen Wandertwerten.

* Aktiengesellschaft Seidel & Raumann, Dresden. In der 41. ordentlichen Hauptversammlung, die unter Vorsitz des Kommissionsrats Dr. Wilmh. Rattmann, vertreten 20 Aktionäre 4,1 Millionen Reichsmark Stammaktien mit 102.544 Stimmen und 72.000 Reichsmark Vorzugsaktien mit 8000 Stimmen. Nach kurzer Aussprache, die neue Momente nicht brachte, wurde der Abschluß genehmigt und beschlossen, nach Zustimmung von 50.000 Reichsmark zur Reserve einen Gewinn von 140.654 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen, während die Dividendenausschüttung wiederum unterbleiben muß. An Stelle des verstorbenen Weimarer Aufsichtsrats v. Kemper, dem ein warm empfundenen Nachruf gewidmet wurde, wurde eine Ersatzwahl nicht vorgenommen. Die Prozeßangelegenheit gegen den früheren Direktor Boelker ist beigelegt worden, nachdem er seine Einsprüche zurückgezogen hat. Die Entlassung, die feierlich ausgedrückt worden war, wurde heute ebenfalls einstimmig ausgesprochen. Die Kosten sind geteilt worden. Der Geschäftsgang ist, wie schon im Geschäftsbericht ausgeführt worden war, nach wie vor ein guter im laufenden Jahre und auch die Aussichten erscheinen auf infolge der starken Beschäftigung der Abteilung Radfabrik, aber auch die besonders für den Export arbeitende Abteilung Nähmaschinen und die Abteilung Schreibmaschinen sind befriedigend beschäftigt.

Berlin, 3. Mai. Edelmetalle: Gold 2,82, Silber 0,077, Platin 10,70 Reichsmark je Gramm. Berliner Metallmarkt vom 3. Mai. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytischer Silber 125,25, Remetel-Plattengilb 55 bis 56. Original-Aluminium 210. Dental in Gold oder Drahtbarren 214. Reinmetall 340 bis 350. Antimon-Reinmetall 110 bis 115. Reinfisher in Barren (für 1 Kilogramm) 77 bis 78.

Berliner Metallterminhandel vom 3. Mai. Kupfer: stetig. Mai 114,50, Juni 115,50, Juli 115,50, August 115,50, September 115,50, Oktober 115,50, November 115,50, Dezember 115,50. Zinn: stetig. Mai 114,50, Juni 115,50, Juli 115,50, August 115,50, September 115,50, Oktober 115,50, November 115,50, Dezember 115,50. Blei: stetig. Mai 114,50, Juni 115,50, Juli 115,50, August 115,50, September 115,50, Oktober 115,50, November 115,50, Dezember 115,50.

115,75 Brief, Februar 115,75, März 115,75, April 115,75, Mai 115,75, Juni 115,75, Juli 115,75, August 115,75, September 115,75, Oktober 115,75, November 115,75, Dezember 115,75. Wechsel: stetig. Mai 114,50, Juni 115,50, Juli 115,50, August 115,50, September 115,50, Oktober 115,50, November 115,50, Dezember 115,50. Diskont: 5 %.

Bremen, 3. Mai. Baumwolle Info 10,88. (Kotierungen des Bremer Vereines für Baumwolle in U.S.-Dollarcent.) Mai 15,98 Brief, 15,88 Geld, Juli 16,38 Brief, 16,30 Geld, September 16,48 Brief, 16,38 Geld, Oktober 16,57 Brief, 16,55 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,66 Geld, Mai 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juni 16,66 Brief, 16,66 Geld, Juli 16,66 Brief, 16,66 Geld, August 16,66 Brief, 16,66 Geld, September 16,66 Brief, 16,66 Geld, Oktober 16,66 Brief, 16,66 Geld, November 16,66 Brief, 16,66 Geld, Dezember 16,66 Brief, 16,66 Geld, Januar 16,66 Brief, 16,66 Geld, Februar 16,66 Brief, 16,66 Geld, März 16,66 Brief, 16,66 Geld, April 16,66 Brief, 16,